

Sonja Hilzinger

Berufsprofilierung

Ein Praxisbuch
für Akademikerinnen
und Akademiker



Verlag Barbara Budrich



Sonja Hilzinger
Berufsprofilierung

Sonja Hilzinger

Berufsprofilierung

Ein Praxisbuch für
Akademikerinnen und Akademiker

Verlag Barbara Budrich
Opladen • Berlin • Toronto 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2013 Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto
www.budrich-verlag.de

ISBN 978-3-8474-0061-5 (Paperback)
eISBN 978-3-8474-0319-7 (eBook)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Bettina Lehfeldt, Kleinmachnow – <http://www.lehfeldtgraphic.de>
Satz: Susanne Albrecht, Leverkusen

Inhalt

Einladung zum Lesen & Arbeiten	9
1 Berufsprüfung: Person & Profession sinnvoll verbinden	13
1.1 Was ist Berufsprüfung?	13
1.2 Mein eigener Weg: Autorin, Lektorin, Beraterin	15
2 AkademikerInnen auf dem Arbeitsmarkt: Chancen und Risiken	17
2.1 Arbeiten im 21. Jahrhundert	17
2.2 Geschlechtsspezifische Voraussetzungen und Perspektiven	19
2.3 „Karrieren“ in der Welt des globalisierten Kapitalismus	22
2.4 Perspektiven im Wissenschaftsbetrieb	24
2.5 Perspektive Freie Berufe	26
2.6 Der Arbeitsmarkt der Zukunft für AkademikerInnen	28
2.7 Wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen als Perspektive	31
3 Wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen: Chancen und Risiken	35
3.1 AkademikerInnen als GründerInnen	35
3.2 FreiberuflerInnen in Kulturberufen	39
3.3 Akademisierung, Feminisierung und Prekarisierung	41
3.4 FreiberuflerInnen zwischen Ethos und Kommerz	46
4 Kompetenzen, Lernprozesse und Biografiearbeit	51
4.1 Sinn und Nutzen des Kompetenzbegriffs	51
4.2 Lernprozesse und Biografiearbeit	57
5 Ihre Lernbiografie schreiben und mit ihr arbeiten	65
5.1 Ihre Wertanlage	65
5.2 So legen Sie Ihre Lernbiografie systematisch an	66
5.3 So machen Sie eine Erzählung aus Ihrer Lernbiografie	67
5.4 Weiterarbeiten mit Ihrer Lernbiografie: Biografiearbeit	68
5.5 Weiterarbeiten mit Ihrer Lernbiografie: Berufsprüfung	70

5.6	Den Blick von außen nutzen	71
5.7	Mit dem Verfremdungseffekt arbeiten	72
6	Nachhaltige Lebensentwürfe	73
6.1	Neue Verhältnisse, alte Widersprüche	73
6.2	Kritik des unternehmerischen Selbst I: Richard Sennett	75
6.3	Kritik des unternehmerischen Selbst II: Ulrich Bröckling	82
6.4	Aktiv gestaltete Biografiearbeit als Perspektive	87
6.5	Ökonomie und soziale Bewegungen	93
6.5.1	Frauenbewegung und Frauenprojekte	93
6.5.2	Andere Modelle für alternatives Wirtschaften	102
7	Das „ganze Leben“	109
7.1	In Bewegung sein	109
7.2	Körper & Gesundheit	111
7.3	Freundschaften & Familie	112
7.4	Arbeit & Leistung	113
7.5	Materielle Sicherheit & Geld	115
7.6	Werte & Normen	116
7.7	Mit dem Fünf-Säulen-Modell arbeiten: Ziele setzen	118
7.8	Ihre Vision ausgestalten	119
7.9	Mit Ihrer Vision arbeiten	123
7.10	Machen Sie Ihre Vision fruchtbar	124
7.11	Leiten Sie aus Ihrer Vision Planung und Motivation ab	125
7.12	Reflektieren und prüfen Sie immer wieder, was genau Sie tun ...	126
8	Vom Markt her denken	129
8.1	Das integrative Modell	129
8.2	Ihre Kernkompetenzen herausarbeiten	130
8.3	Ihre Lebensperspektive entwickeln	132
8.4	Marktorientiert: Probleme suchen und Ihre Lösung finden	134
8.5	Zielgruppengenau: Profilieren Ihrer Dienstleistung	136
8.6	Tätigkeit: Ihre Tätigkeitsfelder profilieren	138
8.7	Tätigkeit: Ihr Berufsbild konzipieren	140
8.8	Kommunikation: Ihre Selbstorganisation als FreiberuflerIn	142
8.9	Kommunikation: Person & Profession optimal kommunizieren ...	145
9	Lösungswege aus Problemzonen	149
9.1	Lösungsorientiert denken und handeln	149
9.2	Geldwert und Selbstwert	151
9.2.1	Eine eigene Geldkultur entwickeln	151
9.2.2	Preis und Wert	152
9.2.3	Preiskalkulation	155
9.2.4	Variable und feste Größen in der Rechnung	158
9.3	Arbeitsökonomie	160
9.3.1	Warum arbeitsökonomisch denken und handeln?	160
9.3.2	Arbeitsorganisation	162
9.3.3	Selbstorganisation	168

9.4	Mit Stress umgehen	170
9.4.1	Positiver und negativer Stress	170
9.4.2	Zwischen Über- und Unterforderung im eigenen Rhythmus bleiben	171
9.4.3	Die innere Unabhängigkeit bewahren	174
10	Literaturauswahl	177

Einladung zum Lesen & Arbeiten

Dieses Buch ist für Sie geschrieben,

- wenn Sie nach einer Berufsperspektive suchen, die Ihren Kompetenzen entspricht und zu Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Lebensplan passt;
- wenn Sie sich ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten als FreiberuflerIn im Bereich wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen aufbauen wollen;
- wenn Sie eine akademische Ausbildung absolviert, ein paar Jahre im Wissenschaftsbetrieb gearbeitet haben und nun nach neuen Perspektiven suchen;
- wenn Sie Leben und Arbeiten nicht länger als zwei getrennte Sphären erleben, sondern integrativ verbinden wollen;
- wenn Sie nach mehrjähriger Berufspraxis Bilanz ziehen und eine Neuorientierung anpeilen;
- wenn Sie sich wünschen, mit Leidenschaft an die Arbeit zu gehen und davon leben zu können;
- wenn Lebens- und Familienplanung, ein Umzug oder eine Krankheit eine berufliche Umorientierung oder eine Neuorientierung notwendig machen;
- wenn Sie die Einheit von Person & Profession ganz individuell für sich entwickeln wollen – als FreiberuflerIn, in einer anspruchsvollen Anstellung oder in einer Mischung von beidem.

Dieses Buch soll Sie ermutigen, Leben und Arbeiten selbstbestimmt zu entwickeln und zu gestalten – aber Sie sollen auch die Risiken und Nebenwirkungen kennen, um eine tragfähige Entscheidung treffen zu können. Deshalb ist dieses Buch eine Mischung aus Informationen, Erfahrungswissen und Praxisteilen.

Der rote Faden, der sich durch dieses Buch zieht, ist Berufsprofilierung als Methode, mit der Sie Person und Profession zu einer individuell sinnvollen Einheit für sich entwickeln. Wie Sie das im Einzelnen tun, finden Sie schwerpunktmäßig in den Kapiteln 5 (*Ihre Lernbiografie schreiben und mit ihr arbeiten*) und 7 (*Das „ganze Leben“*).

Der zweite rote Faden bietet Ihnen Hintergrundwissen auf der Basis von Theorie wie in den Kapiteln 2 und 3 (*AkademikerInnen auf dem Arbeitsmarkt: Chancen und Risiken; Wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen: Chancen und Risiken*) und von theoretisch und historisch fundiertem Erfahrungswissen wie in Kapitel 6 (*Nachhaltige Lebensentwürfe*). Dieses Hintergrundwissen ermöglicht Ihnen, eine an Ihrer persönlichen Perspektive orientierte Entscheidung für die Richtung und Ausprägung Ihrer Berufsprofilierung zu treffen – solide, weil Sie wissen, um was es geht; souverän, weil Sie sich selbst ein Bild machen können; sicher, weil Sie Chancen und Risiken für Ihre Profilierung im Bereich wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen ermes sen können.

Der dritte rote Faden sind die vielen praktischen Übungen, Hinweise, Anregungen und Tipps, die Sie in den verschiedenen Phasen der Berufsprofilierung wie Kapitel 8 (*Vom Markt her denken*) und dann im konkreten Berufs- und Lebensalltag wie Kapitel 9 (*Lösungswege aus Problemzonen*) unterstützen.

Dieses Buch mit seiner speziellen Mischung von Wissen, Erfahrung und Praxis will Sie begleiten, unterstützen, Ihnen Ideen und Anregungen, Fragen und Lösungsvorschläge bieten auf dem Weg des Profilierens, dessen Ziel die Einheit von Person & Profession ist. Was diese Verbindung so bereichernd und faszinierend macht, erfahren Sie im ersten Kapitel.

Berufsprofilierung und Biografiearbeit gehen dabei Hand in Hand. Für beides nutzen Sie Ihre Lernbiografie (5. Kapitel) – sie zeigt Ihnen, wo Sie heute stehen – und die Arbeit mit Ihrer Vision (7. Kapitel) – sie zeigt Ihnen, wie Sie in fünf oder in zehn Jahren leben und arbeiten wollen.

Welche Chancen und Risiken der Arbeitsmarkt heute und in nächster Zukunft für AkademikerInnen bereithält und welche Rolle darin wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen spielen können, erfahren Sie im 2. und 3. Kapitel. Daten, Zahlen, Fakten sind dabei aus geschlechterdifferenter Perspektive dargestellt und ausgewertet.

Dass und wie Selbstbestimmung und Nachhaltigkeit auch in Zeiten des globalisierten Kapitalismus möglich sind und was ein kritischer Blick auf gängige Begriffe wie Kompetenz oder unternehmerisches Selbst zutage treten lässt, zeigen Ihnen die Kapitel 4 und 6.

Erwerbsarbeit ist bei weitem nicht das ganze Leben, aber sie ist ein wichtiger Teil davon. Ein integriertes Modell des „ganzen Lebens“ lernen Sie im 7. Kapitel kennen. Damit der Perspektivenwechsel von „was kann ich?“ zu „welche Lösungen biete ich an?“ gelingt, trainieren Sie im 8. Kapitel, vom Markt her zu denken.

Ob Sie als FreiberuflerIn oder als AngestellteR an einer Universität, in einem Unternehmen, in der Forschung oder bei einer Behörde arbeiten – Lösungswege aus Problemzonen, wie sie das 9. Kapitel an den zentralen Beispielen Geldwert/Selbstwert, Arbeitsökonomie und Umgang mit Stress auf-

zeigt – werden Sie immer wieder brauchen. Sie werden hier aus lösungsorientierter Perspektive entwickelt.

Dieses Buch bietet Ihnen praxisorientiert, systematisch und kompakt Erfahrung und Wissen aus meiner langjährigen Beratungspraxis, aber auch aus meinem Alltag als Wissenschaftlerin und Freiberuflerin. Meinen KlientInnen bin ich dankbar für die vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit, die eine ganz wesentliche Voraussetzung für das Schreiben dieses Buches war. Meine FreundInnen Ute Wellstein, Carmen Gerstmann-Fricke, Eva Göllner-Breust und Franz Müller haben das Manuskript mit ihren kritischen Kommentaren, Fragen und Vorschlägen bereichert und mich wunderbar unterstützt. Dafür danke ich meinen „ErstleserInnen“ von Herzen.

Mein Dank gilt außerdem der Verlegerin Barbara Budrich, die beherzt und schnell entschlossen das bereits fertiggestellte Buch ins Programm nahm, und Sarah Rögl für ihr klares, engagiertes und behutsames Lektorat.

Ein Gespräch, getragen von Aufmerksamkeit und Empathie, mit einem Gegenüber, das Ihnen zuhört, mitdenkt, nachfragt und eigene Gedanken entwickelt, widerspricht, Zweifel aufgreift und Fakten beisteuert, den roten Faden im Blick behält und Sie zum Lachen bringt – dies alles und mehr können Sie im Dialog mit einer guten Beraterin, einem guten Coach erwarten. Die offene, konzentrierte und lebendige Atmosphäre eines solchen Gesprächs ist durch nichts zu ersetzen.

Auch dieses Buch kann die besondere Produktivität des Gesprächs nicht ersetzen. Aber es kann Sie auf andere Weise unterstützen und inspirieren: die richtigen Fragen aktivieren, Gedanken anstoßen, Informationen bereitstellen, Träume klarer und Ziele realistischer werden lassen.

Dieses Buch ist ein Arbeitsangebot an Sie. Die Arbeit – und das ist nicht wenig! – müssen Sie alleine tun: lesen, wann Sie Zeit und Lust dazu haben, sich Notizen machen, die Übungen schriftlich ausarbeiten, Gedanken, Ideen und Fragen festhalten, die sich bei der Lektüre einstellen, recherchieren und Was-wäre-wenn-Szenarien entwickeln ...

Freuen Sie sich auf neue Herausforderungen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Glück dabei.

Berlin, im August 2012

Sonja Hilzinger

www.sonjahilzinger.de | email@sonjahilzinger.de

1 Berufsprofilierung: Person & Profession sinnvoll verbinden

1.1 Was ist Berufsprofilierung?

Person & Profession sinnvoll verbinden – was heißt das? Sie können auch sagen: Aus der Berufung den Beruf machen und so ein sinnerfülltes Leben führen. Erwerbstätigkeit und Spaß an der Arbeit zusammenbringen. Ein ganz individuelles Berufsprofil entwickeln und damit Geld verdienen. Eine ökonomisch tragfähige Verbindung schaffen zwischen dem, was Sie *sind*, und dem, was Sie *tun*.

Sie haben ein Studium erfolgreich absolviert, vielleicht promoviert und einige Jahre im Wissenschafts- oder Bildungsbereich, in der Kreativ- und Kulturwirtschaft Berufserfahrungen gesammelt. Und Sie haben Lust, sich eine freiberufliche Existenz aufzubauen mit dem, was Sie gut können und gerne tun: mit einer oder mehreren wissensintensiven Dienstleistungen, mit einer speziellen Geschäftsidee, mit einer Mischung aus freiberuflichen und gewerblichen Tätigkeiten – oder Sie wollen erst einmal probeweise, neben Ihrer 30-Stunden-Stelle, Erfahrungen mit beruflicher Selbstständigkeit sammeln.

Sie haben nach dem Studium als WissenschaftlerIn im Ausland gearbeitet und wollen sich neu orientieren. Sie arbeiten in einem Unternehmen oder in einer Behörde, die Ihnen zu wenig Flexibilität bieten, um Beruf und Familie nach Ihren Vorstellungen verbinden zu können. Ihre Partnerin hat *den* Traumjob gefunden – aber dafür ist ein Umzug erforderlich und Sie wollen auf Dauer keine Fernbeziehung führen; Sie nutzen die Gelegenheit, sich neu zu positionieren.

Wie Sie aus Ihrer akademischen Profession Ihr individuelles Berufsprofil entwickeln

In diesem Buch erfahren Sie, wie Sie aus Ihrer akademischen Profession Ihr individuelles Berufsprofil entwickeln. Es ist ein Praxisbuch, das Sie bei Ihrer Profilierungsarbeit inspirieren, unterstützen und ermutigen wird. Es enthält aber auch Informationen über Arbeitsmarkt und Arbeitsbedingungen von AkademikerInnen – aktuell und mit Blick auf die Zukunft. Es zeigt Ihnen die Chancen und Risiken, sich als AkademikerIn im Bereich wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen zu profilieren. Und es entstand aus meiner langjährigen Beratungspraxis. Meine Kernkompetenz als Beraterin ist die individuell mit Ihnen erarbeitete Einheit von Person & Profession: Ihr Profil.

Mein Beratungskonzept basiert auf dem Dialog, ist ressourcen- und lösungsorientiert, methodisch vielfältig und kreativ.

Im Mittelpunkt steht der Mensch, nicht der Markt. (Trotzdem müssen Sie natürlich auch vom Markt her denken lernen.) Ihr Profil – in einem freien Kulturberuf, im Bereich wissensintensive Dienstleistungen, als Solo-Selbstständige, in einem der klassischen (verkammerten) freien Berufe oder auch im Rahmen einer Anstellung – soll nicht nur Ihren Kompetenzen entsprechen, sondern auch zu Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Lebensentwurf passen. Als Beraterin unterstütze ich Sie dabei, professionell und marktorientiert zu arbeiten und dabei selbstbestimmt und im Einklang mit Ihren Werten zu leben. Dieses Buch ist ein Arbeitsangebot an Sie: Ihr individuelles Berufsprofil zu entwickeln.

Methodischer Ansatz der Berufsprofilierung: Perspektivenwechsel und Konkretisierung

Die Methode, die Sie dabei nutzen können, ist die Berufsprofilierung. In ihr verbinden sich zwei Prozesse: wiederholter Perspektivenwechsel und wiederholte Konkretisierung. Sie wechseln immer wieder die Perspektive auf ein und dasselbe Thema, Sie trainieren also den Perspektivenwechsel. Und Sie trainieren, zu jeder Nachfrage noch eine weitere und noch eine weitere Nachfrage zu entdecken, bis Sie das Höchstmaß an Konkretion erreicht haben, das in diesem Moment möglich ist. Perspektivenwechsel und Konkretisieren – genau das werden Sie in den verschiedenen Übungen, die dieses Buch enthält, immer wieder trainieren.

Das Material, mit dem Sie arbeiten – neben den einzelnen Kapiteln – sind Ihre Lebensgeschichte, Ihre Kompetenzen, Ihre Wertvorstellungen und Ihre Visionen. Profilieren ist eine spannende Aktivität, eine intellektuelle und emotionale Anstrengung, ein kreatives Spiel, ein Abenteuer.

Im Folgenden werde ich der Lesbarkeit wegen für wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen die Abkürzung WKD gebrauchen. WKD stellen, da sie eine akademische Ausbildung voraussetzen, grundsätzlich eine Berufsperspektive für AkademikerInnen dar. Die Rahmenbedingungen – ob in einer freiberuflichen, einer unternehmerischen oder angestellten Tätigkeit – sind dabei sekundär. Auch Mischformen oder phasenweise Wechsel zwischen der einen oder anderen Form sind natürlich möglich. Der Übersichtlichkeit wegen orientiere ich mich in diesem Buch auf freiberuflich ausgeübte WKD, was Berufsprofilierung betrifft, gehe aber in den entsprechenden Kontexten auch auf die darüber hinausgehende Biografiearbeit ein und weise dies auch im Inhaltsverzeichnis aus.

1.2 Mein eigener Weg: Autorin, Lektorin, Beraterin

Ich will Ihnen zum Einstieg an meinem Beispiel zeigen, wie Person & Profession zu der für mich sinnvollen Verbindung wurden. Das ist kein abgeschlossener Prozess: In meinem Fall ist es eine Entwicklung, die vor mehr als dreißig Jahren begonnen hat und weiter in Veränderung begriffen ist.

Ich bin geprägt von den sozialen Bewegungen der 1970er- und 1980er-Jahre in Westdeutschland. Als Schülerin begeisterte mich der Satz „Ändere die Welt, denn sie braucht es“ aus Bertolt Brechts *Heiliger Johanna der Schlachthöfe*. Als Studentin gründete ich mit anderen Frauen ein Frauenzentrum. Als Professorin für Neuere deutsche Literatur lehrte ich über literarische Themen aus kultur- und sozialgeschichtlicher Perspektive, Schwerpunkte bildeten Aufklärung, Romantik und Realismus, die Weimarer Republik, das Exil und die DDR. Als Literaturwissenschaftlerin veröffentlichte ich zu den Themen, die mich selbst brennend interessierten: Autorinnen, ihre Werke, ihre Zeit, ihr Leben – von Karoline von Günderrode über Anna Seghers und Margarete Steffin bis zu Inge Müller und Christa Wolf.

Natürlich stellte sich schnell heraus, dass es für das, was meine Profession war, nirgends eine Planstelle gab – also entwarf ich mir mein eigenes Berufsprofil. Ich arbeitete freiberuflich, weil ich so meinen Leidenschaften und Interessen folgen konnte. Und ich konnte davon leben. Im Laufe der Jahre entwickelte ich ein Profil, in dessen Zentrum das Wort steht: das geschriebene, gedachte, gedruckte, gesprochene Wort. Die Schwerpunkte meiner Tätigkeiten haben sich verändert. Inzwischen spielt zum Beispiel die Lehre keine so große Rolle mehr wie noch vor einigen Jahren. Schreiben, lektorian und beraten sind jetzt meine hauptsächlichen Tätigkeiten. Mit anderen Worten: Ich BIN Autorin, Lektorin und Beraterin.

Während ich als Hochschullehrerin gearbeitet habe, gefiel mir neben der Lehre am besten die individuelle Förderung und Betreuung der Studierenden. Genau das habe ich dann als freie Beraterin angeboten. In meiner Praxis erlebte ich immer häufiger junge AkademikerInnen, die auf der Suche waren nach Alternativen zum Wissenschaftsbetrieb mit seinen befristeten Verträgen, dem Mobilitätsdruck, dem nahezu unplanbaren Berufsweg. Für sie entwickelte ich ein modularisiertes Konzept zur Berufsprofilierung. Es ist zugeschnitten auf AkademikerInnen, die sich mit wissensintensiven und kulturellen Dienstleistungen als FreiberuflerInnen selbstständig machen wollen.

In meiner Beratungspraxis hatte ich die Erfahrung gemacht, dass WissenschaftlerInnen jede Menge fachliche, methodische und auch soziale Kompetenzen für eine freiberufliche Existenz mitbringen – aber selten unternehmerische, um auf dem Markt zu bestehen. Mit ihnen trainierte ich den Perspektivenwechsel von „was kann ich?“ zu „für welches Problem habe ich die Lösung?“. Und gleichzeitig vermittelte ich, dass der Mensch – und nicht der Markt – das wirklich Wichtige ist; dass es nie nur um den Beruf, die Er-

werbstätigkeit, die Karriere geht, sondern immer um das *ganze Leben*, um soziale Beziehungen und Gesundheit, um Motivation und Leistung, um Visionen und um Geld, um Werte und um Biografiearbeit.

Natürlich hatte ich das Ziel, von dem leben zu können, was ich am liebsten tue, und dabei meine eigene Chefin zu sein. Und ich hatte einen Plan, wie ich das umsetze. Im Laufe der Zeit erwies es sich als sinnvoll, nach dem Modell der „flexiblen Planwirtschaft“ vorzugehen: dem roten Faden zu folgen und gleichzeitig offen zu sein für sich bietende Möglichkeiten, unerwartete Erfahrungen, neue Perspektiven. So haben sich die Rahmenbedingungen und Schwerpunkte meiner Arbeit verändert, die Themen aber blieben. Weiterbildungen und Spezialisierungen haben mein Profil bereichert.

Auf diesem Weg gab es natürlich Stolpersteine und blinde Flecken. Um nur einige zu nennen: Ich hatte anfangs keine Ahnung, was man alles wissen muss, um freiberuflich zu arbeiten. Ich habe meine ganz besonderen Kompetenzen lange gar nicht als solche erkannt, sondern für selbstverständlich genommen. Und mein Verhältnis zu Geld war gänzlich unterentwickelt – wer die Welt verändern will, fragt nicht, wie sieht mein Honorar aus. Lange Jahre fehlte mir der Mut, mir als Unternehmerin Ziele zu setzen. Warum? Ich hatte Angst zu scheitern, war zu ungeduldig, zu wenig bewandert in handfestem betriebswirtschaftlichem Wissen für die Praxis. Ein Stolperstein war für mich auch die Frage: Was bedeutet „Erfolg“ für mich? Konfrontiert mit Erwartungen und Vorstellungen, die in unserer Gesellschaft über Erfolg kursieren, ist es nicht einfach, diesen Begriff für das eigene Leben zu bestimmen. Heute weiß ich: Erfolg bedeutet für mich *Sinn*, ein sinnerfülltes Leben, und dazu gehört die Einheit von Person & Profession.

2 AkademikerInnen auf dem Arbeitsmarkt: Chancen und Risiken

In diesem Kapitel erhalten Sie anhand aktueller Studien, von Hintergrund- und Erfahrungsberichten Einblicke in die Arbeitsmarktsituation, wie sie sich seit der Jahrtausendwende entwickelt hat, und auch, in welche Richtungen sich der akademische Arbeitsmarkt entwickeln kann und wird. Die geschlechterdifferente Perspektive ist für die Auswahl und Auswertung aller hier vorgestellten Zusammenhänge grundlegend.

Sie erfahren, wie sich Ihre Perspektiven im Wissenschaftsbetrieb darstellen und wie in den Freien Berufen. Dabei geht es immer darum, sowohl die Chancen als auch die Risiken einer Berufstätigkeit bzw. eines Lebensentwurfs zu betrachten und abzuwägen. Warum für AkademikerInnen gerade wissensintensive und kulturelle Dienstleistungen eine zukunftssträchtige Perspektive sein können – darum geht es dann im letzten Unterkapitel.

2.1 Arbeiten im 21. Jahrhundert

Wie sieht der Arbeitsmarkt im Jahr 2012 für AkademikerInnen aus? Welche Voraussetzungen und welche Potenziale bringen sie mit, welche Lebensentwürfe wollen sie gestalten, welche Perspektiven können sie realisieren? „Klassische“ Berufe und Berufsverläufe für AkademikerInnen gibt es zunehmend weniger, sie werden immer brüchiger und fordern immer mehr Anpassungsleistungen inklusive Flexibilität und Mobilität, führen zu befristeten Anstellungen, in prekäre Beschäftigungssituationen. In meiner Beratungspraxis mache ich zunehmend die Erfahrung, dass insbesondere für Frauen freiberufliche Tätigkeiten immer attraktiver werden, weil hier die Möglichkeiten einer individuellen Berufsprofilierung in Verbindung mit einer selbstbestimmten Lebensgestaltung relativ groß sind. Aber wie Sie später in den Unterkapiteln sehen werden, in denen es um Biografiearbeit geht, trifft dies nicht nur für freiberufliche Profile zu, sondern überhaupt für individuelle Profile, in denen Person & Profession eine Einheit bilden.

Eine akademische Ausbildung garantiert keine planbare „Karriere“

Für immer weniger AkademikerInnen zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist der gerade Weg vom Studienabschluss in eine planbare „Karriere“, die ihrem Leben für die folgenden Jahrzehnte eine stabile ökonomische Grundlage und einen institutionellen Rahmen bietet, die Regel, für immer mehr ist dies die Ausnahme. Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen bilden hier die Vorhut einer Entwicklung, die zunehmend auch NaturwissenschaftlerInnen, MedizinerInnen, JuristInnen und ArchitektInnen betreffen wird. Universitäre Bildung vermittelt – bestenfalls – Fähigkeiten und Kompetenzen wie selbstständiges Denken, Reflexionsvermögen, Strukturieren komplexer Sachverhalte, sprachliches Ausdrucksvermögen, Wissbegierde und Methodenkompetenz, die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, und anderes mehr. Aber sie ist nicht (mehr) per se eine berufsorientierte Ausbildung, die auf ein spezifisches Tätigkeitsprofil oder eine bestimmte berufliche Position hin qualifiziert. Und wo sie den Markt im Blick hat, bedient sie häufig vorrangig wirtschaftliche Interessen und vernachlässigt die Bildung eines kritischen, unabhängigen ForscherInnengeistes. In den meisten Fällen vermittelt ein Universitätsstudium etwas Wesentliches überhaupt nicht: ökonomisch zu arbeiten, also einen Instinkt dafür zu entwickeln, wieviel Zeit, Ressourcen und Energie für ein bestimmtes Ergebnis sinnvoll und angemessen sind.

Veränderungen der Berufsperspektiven für angestellte und verbeamtete AkademikerInnen

Von den angestellten bzw. verbeamteten AkademikerInnen arbeiten etwa 90% in technischen Berufen und im Dienstleistungsbereich, also bei Banken und Versicherungen, im Gesundheitswesen und vor allem im öffentlichen Dienst, von Schulen über Krankenhäuser und Gerichte bis zu Ministerien. Auch diese institutionellen Einsatzgebiete für AkademikerInnen beginnen sich zu verändern, wenn auch eher langsamer als z.B. die Freien Berufe. Stellenausschreibungen aber bieten Orientierungen, machen Vorgaben und setzen klare Profile voraus. Deshalb ist die Notwendigkeit zur Berufsprofilierung für Lehramtsstudierende oder Ärztinnen und Ärzte zwar nicht zwingend – aber die Biografiearbeit, die ja Bestandteil des Profilierens ist, kann eine im positiven Sinne so herausfordernde und bereichernde Tätigkeit sein, dass Sie auch als Lehrer oder Ärztin Ihrer Neugier auf noch unbekanntere individuelle Perspektiven folgen sollten.

Studienwahl und Geschlechtszugehörigkeit entscheiden über berufliche Zufriedenheit

Studien über die Phase des Übergangs von der Hochschule in die Berufstätigkeit (auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr dazu) zeigen vor allem